

Heubischer sind die Knutfest-Macher

Die Heubischer haben die Knutfest-Tradition in die Region gebracht. Auch dieses Jahr waren sie beim großen Weihnachtsbaumfeuer am Ball.

Von Sibylle Lottes

Heubisch – Knutfeste feiert man heutzutage fast überall, aber das erste Knutfest gab es in Heubisch im Jahr 2006. Damals haben ein paar Enthusiasten, allen voran Gerhard Weber, 2. Vorstand des Heubischer Feuerwehrvereins, den Versuch, ein Knutfest zu organisieren und durchzuführen, gestartet. Inzwischen haben im Landkreis Sonneberg viele die Heubischer Idee aufgegriffen und selbst umgesetzt. Fragt man Gerhard Weber heute, wie es sich anfühlt, das Knutfest in seiner nunmehr elften Auflage durchzuführen, so kommt wie aus der Pistole geschossen „fantastisch.“ Er und Vereinschef Thomas Schindhelm, die Feuerwehrvereinsmitglieder, die aktiven Feuerwehrleute unter Jens Klinke und zahlreiche Helfer machen es jedes Jahr aufs Neue möglich, das Knutfest zu einem besonderen Event werden zu lassen. Schon die Einladung war extravagant – „Also Leute, nix mit müde und kaputt von den vergangenen Festen! Da wird sich noch mal aufgerafft und die gesamte Familientruppe zum Festplatz befohlen! Es gilt also das übliche Prozedere: Vormittag die Weihnachtsbäume an die Straße, und nachmittags zum Feiern einreihen.“ In Heubisch ist seit einigen Jahren etwas gewachsen. Der Feuerwehrverein und der Sportverein arbeiten nicht nur an der Kerwa Hand in Hand, sondern auch, wenn kleinere Feste anstehen. Das Knutfest auf der Feiermeile hinter dem Heubischer Sportplatz hat sich zu einem regelrechten Dorffest entwickelt. Alt-eingesessene Heubischer kommen gerne, ebenso wie die kürzlich nach Heubisch zugezogenen Neubürger, die sich in Heubisch Häuser gebaut haben und den Ort am Fuße des Muppbergs zu ihrer Heimat machten. Viele Leute folgten der originellen Einladung des Heubischer Feuerwehrvereins und kamen zum Festplatz, um Glühwein zu trinken, zu reden, etwas zu essen oder sich sportlich zu betätigen. Vorab wurden von Klaus Wicklein und Martin Oberender sowie von Marcel und Christian Schindhelm die ausrangierten Müßfichten eingesammelt und zum Festplatz transportiert. Vor Ort ha-



Die Heubischer Feuerwehr sorgt für das Knutfest.



Für die Kinder gab es kleine Wettbewerbe.

Fotos: camera900.de

ben Michael Scheler, Stefan Rink, Gerhard Weber und Marcel Büchner mit Helfern den Festplatz in eine Knutfestfeierstätte umgewandelt. Die Feuerstelle wurde errichtet und eine Eisbar ebenso. „Die guten Ideen der jungen Leute, so Gerhard Weber, haben wir zu 100 Prozent umgesetzt, und es kam alles super an“.

Vereinschef Thomas Schindhelm eröffnete pünktlich gegen 14.30 Uhr das Winterfest und die Mannen von der aktiven Heubischer Wehr entzündeten das Knutfest. Es war dieses Mal wieder ein riesiger Reisighaufen, der aufgetürmt wurde. Doch es gehört noch mehr dazu ein Knutfest auf dem Niveau der Heubischer durchzuführen. Chefkoch Andreas Prause zauberte eine Sterne verdächtige Soljanka, gekocht in der Gu-

laschkanone des Feuerwehrvereins. Sie mundete den Besuchern ebenso wie die Bratwürste und Rostbrätel oder die Krapfen eines Mupperger Bäckers. Unter der Moderation von Sibylle Lottes erfolgten die kleinen Wettkämpfe zum Knutfest für die Kinder und die Erwachsenen. Sie fanden direkt neben der schön angelegten Rodelpiste für die Kids statt. Die vielen Kinder absolvierten drei Wertungsdurchgänge im Glaskugelzielwurf, Weihnachtsbaumweitwurf und im Baumringwurf. Den Kids machte es großen Spaß und der Feuerwehrverein sponserte schöne Preise. Zum Schluss gab es unter den Teilnehmern eine Soververlosung von zwei großen Fahrzeugen, die an die Familien Gernlein und Sommer aus Heubisch, gezogen von Glücks-

feen, gingen. Heiße und kalte Dopinggetränke taten ihr Übriges, der Glühwein in verschiedenen Sorten mundete wieder hervorragend und zum Baumweitwurf gab es noch nie dagewesene Anmeldungen. Auch die weiblichen Knutfestbesucher trauten sich gegenüber der männlichen Konkurrenz anzutreten. Die Wertungsrichter Ronny Paschold und Benny Wagner arbeiteten sehr zuverlässig und ermittelten die Bestweiten der Teilnehmer. Sehr stark vertreten waren die Bewohner aus dem Heubischer Neubaugebiet, jenseits des Fröschgrunds. Man munkelt, dass sie wohl heimlich geübt haben müssen, um solche Bestmarken zu setzen. Alles in allem ein rundherum super gelungenes Knutfest im Sonneberger Unterland, das



Glühwein durfte nicht fehlen.

aufgrund der hervorragenden Zusammenarbeit der Vereinsmitglieder, aktiver Wehr, SV Blau-Weiß Heubisch und zahlreicher Helfer sich zu einem Event der Superlative entwickelte und auch 2018 wieder in gewohnter Weise stattfindet, so die Organisatoren vom Feuerwehrverein.

Platzierungen beim Knutfest:

Kinder/ Triathlon:

1. Platz – Linus Rink, 12 Punkte
2. Platz – Helen Sommer, 11 Punkte
3. Platz – Klara Zeidler, 8 Punkte

Frauen/Weihnachtsbaumweitwurf:

1. Platz – Ina Bräcklein, 5,10 m
2. Platz – Jennifer Jahn, 5,00 m
3. Platz – Silvana Kern, 4,60 m

Männer/Weihnachtsbaumweitwurf:

1. Platz – Alexander Linke, 8,10 m
2. Platz – Martin Steiner, 7,20 m
3. Platz – Jochen Maaser, 7,00 m

Sonderpreise:

Feuerwehrauto – Familie Gernlein
Traktor – Familie Sommer

Wie lange dauert die Weihnachtszeit?

Die Weihnachtszeit dauert in großen Teilen des Christentums dreizehn Tage. Sie beginnt am ersten Weihnachtsfeiertag und endet mit dem Tag der Heiligen drei Könige am 6. Januar. In Schweden, Norwegen und Finnland dauert die Weihnachtszeit ganze zwanzig Tage und endet erst am 13. Januar. Da ist dann traditionell der St. -Knut-Tag, schwedisch *tjugonedag jul* oder *tjugondag Knut*, norwegisch *tyvendags jul*, finnisch *nuutinpäivä*. Der Tag ist nach Knut dem IV. dem Heiligen, König von Dänemark, benannt. Einige Quellen behaupten, dass dieser König die Anweisung gab, das Weihnachtsfest auf zwanzig Jahre zu verlängern, andere Quellen behaupten, Knut IV. sei an diesem Tag gestorben.